

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für  
Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung am  
26.01.2016**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 17:01 Uhr bis 18:00 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Denis Häder	Ausschussvorsitzender, Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Dr. Annegret Bergner	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Vertreterin für Herrn Cierpinski
Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), bis 17:37 Uhr
Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Vertreterin für Herrn Bartl
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Sten Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Manuela Plath	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Vertreterin für Frau Nagel
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Vertreter für Herrn Koehn
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Steffen Ahrens	Sachkundiger Einwohner
Martin Bauersfeld	Sachkundiger Einwohner
Lothar Dieringer	Sachkundiger Einwohner
Dirk Gernhardt	Sachkundiger Einwohner
Mark Lange	Sachkundiger Einwohner

### **Verwaltung:**

Sabine Ernst	Leiterin Büro des Oberbürgermeisters
Dr. Petra Sachse	Leiterin DLZ Wirtschaft und Wissenschaft
Yvonne Merker	Protokollführerin

### **Gäste:**

Dirk Lindemann	Hafen Halle GmbH
Jörg Siebenhüner	Geschäftsführer IT-Consult Halle GmbH

### **Entschuldigt fehlten:**

Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Martina Wildgrube	Referentin für Ordnung und Sicherheit
Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Susanne Krohn	Sachkundige Einwohnerin
Igor Matviyets	Sachkundiger Einwohner
Frank Rösler	Sachkundiger Einwohner

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung wurde von **Herrn Häder, Ausschussvorsitzender**, eröffnet und geleitet.

Er stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Häder** informierte, dass die SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) den folgenden Änderungsantrag unter dem Tagesordnungspunkt 4.1.4 eingebracht hat:

Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale) (Vorlagen-Nr.: VI/2015/01317)  
Vorlage: VI/2016/01632

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Häder** bat um Abstimmung der Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 15.12.2015
4. Beschlussvorlagen
  - 4.1. Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2015/01317
    - 4.1.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM zur BV Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2015/01564
    - 4.1.2. Änderungsantrag des sachkundigen Einwohners Martin Bauersfeld der Fraktion MitBÜRGER-NEUES FORUM zum Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale) (VI/2015/01317)  
Vorlage: VI/2015/01568
    - 4.1.3. Änderungsantrag des Stadtrates Markus Klätte zur BV Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale), Vorlagen-Nr. VI/2015/01317  
Vorlage: VI/2015/01579

- 4.1.4. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale) (Vorlagen-Nr.: VI/2015/01317)  
Vorlage: VI/2016/01632
- 5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 7. Mitteilungen
- 7.1. Gewerbeflächenmonitoring
- 7.2. Freifunk in Halle (Saale)
- 8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
- 9. Anregungen

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 15.12.2015**

---

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift vom 15.12.2015.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**zu 4 Beschlussvorlagen**

---

**zu 4.1 Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2015/01317**

---

**zu 4.1.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,  
Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM zur BV  
Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2015/01564**

---

**zu 4.1.2 Änderungsantrag des sachkundigen Einwohners Martin Bauersfeld der  
Fraktion Mit-BÜRGER-NEUES FORUM zum Wirtschaftsförderungskonzepts  
der Stadt Halle (Saale) (VI/2015/01317)  
Vorlage: VI/2015/01568**

---

**zu 4.1.3 Änderungsantrag des Stadtrates Markus Klätte zur BV  
Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale), Vorlagen-Nr.  
VI/2015/01317  
Vorlage: VI/2015/01579**

---

**zu 4.1.4 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur  
Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)  
(Vorlagen-Nr.: VI/2015/01317)  
Vorlage: VI/2016/01632**

---

**Herr Senius** führte in die Anpassungen des Änderungsantrages unter dem Tagesordnungspunkt 4.1.1 ein. Zum neu eingebrachten Änderungsantrag erklärte er, dass der Stadtrat die Regelungsinhalte des Wirtschaftsförderungskonzeptes nicht beschließt sondern nur zur Kenntnis nimmt, damit der Oberbürgermeister in seinen Zuständigkeiten nicht beschränkt wird.

Zum Änderungsantrag von Herrn Klätte informierte **Herr Häder**, dass nun die Begründung im Session eingepflegt ist.

Weiter wollte er wissen, wie sich der weitere Ablauf zum Beschluss des Konzeptes gestalten soll.

**Frau Ernst** sagte, dass es auf Grund der kurzfristig eingereichten umfangreichen Erweiterung des Änderungsantrages unter Punkt 4.1.1 der Verwaltung nicht möglich war, Stellung zu nehmen. Der erweiterte Antrag müsse zunächst intern geprüft werden, die Stellungnahme könne zur nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Weiter nahm **Frau Ernst** kurz Stellung zu den einzelnen Beschlusspunkten des genannten Änderungsantrages:

Punkt 1: Dem ursprünglichen Antragstext konnte die Verwaltung folgen. Der neue Zusatz sei nunmehr unbestimmt formuliert. Hierzu meinte **Herr Senius**, dass der Punkt von der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) eingebracht wurde. Diese wird den Auftrag nach eigenen Angaben an dieser Stelle konkretisieren.

Zu Punkt 2, 3 und 4: Hier empfiehlt die Verwaltung dem Stadtrat, die Beschlusspunkte anzunehmen. Es sei auch im Sinne der Verwaltung, das Konzept zu evaluieren. **Frau Ernst** schlug vor, statt Mitte 2016 das Jahr 2017 zu wählen. Dass im Änderungsantrag dafür bereits ein Partner genannt wird, der die Evaluierung durchführen soll, sei dagegen nicht zulässig.

Zu Punkt 6 und 8 bat **Frau Ernst** die Antragssteller um eine Konkretisierung.

Zu Punkt 9: Auch zu diesem Punkt bittet die Verwaltung um Konkretisierung des Antragstextes.

**Herr Häder** merkte an, dass somit die vierte Lesung des Konzeptes im Februar stattfinden wird. Die Verwaltung sollte aus den Änderungsvorschlägen heraus eine aktualisierte Fassung vorlegen.

**Herr Senius** warb für eine erste Evaluierung in diesem Jahr. Mitte des Jahres könnte so eine erste Bilanz gezogen werden.

**Frau Ernst** sagte, dass man sich dann über den Umfang der Berichterstattung verständigen müsste. Es sollte eine Stellungnahme vorgelegt werden, zu dem was bereits bis Mitte des Jahres erreicht wurde, sagte **Herr Senius**.

**Herr Peinhardt** erkundigte sich zum getroffenen Beschluss der strategischen Ausrichtung

der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH und ob dieser durch das Wirtschaftsförderungskonzept aufgehoben werden muss. **Frau Ernst** verneinte dies; das neue Konzept korrespondiere mit dem Stadtratsbeschluss.

**Herr Aldag** äußerte sich skeptisch gegenüber einer erneuten Vertagung der Vorlage. Der Verwaltung sollte ein gewisser Spielraum offen gelassen werden und ihr soll freigestellt werden, alle offenen Punkte festzulegen.

**Herr Meerheim** widersprach Herrn Aldag; eine zusätzliche Lesung befand er für nicht schädlich.

**Herr Häder** merkte an, dass eine Beschlussfassung im Stadtrat ohnehin erst für Februar vorgesehen ist; das Votum des Finanzausschusses ist ebenfalls noch offen. Er selbst sieht es kritisch, der Vorlage mit den unbestimmten Änderungsanträgen zuzustimmen. Eine konkrete Textfassung des Konzeptes muss vorliegen.

Er regte bezüglich des Textteiles zum Städteranking der IW Consult an, die neuen Daten vom Jahr 2015 einzuarbeiten, da es in dem Bereich einen Abwärtstrend gibt. Zur Begrifflichkeit IT/Medientechnologie sollte man sich noch einmal verständigen. Wenn man diesen Begriff im Internet sucht, findet man den Verweis auf den Studiengang für Onlinemedientechnik. Dieser ist von den Stadträtinnen und Stadträten allerdings nicht gemeint. Kultur- und Kreativwirtschaft sei daher passender.

**Herr Peinhardt** bat um genauere Ausführungen zum Arbeitskreis Wirtschaft im Konzept, da die Mitglieder auch als öffentliche Ansprechpartner dienen. **Frau Ernst** erläuterte, dass der Arbeitskreis Wirtschaft in die Organisationshoheit des Oberbürgermeisters falle und die Mitglieder namentlich auf der Internetseite der Stadt zu finden sind.

**Frau Ernst** bat darum, weitere Zuarbeiten bis zum 12.02.2016 vorzulegen. Zu später eingehenden Änderungsanträgen könne die Verwaltung bis zur nächsten Sitzung ansonsten keine Stellung nehmen.

**zu 4.1.4 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur  
Beschlussvorlage Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)  
(Vorlagen-Nr.: VI/2015/01317)  
Vorlage: VI/2016/01632**

---

**Abstimmungsergebnis: vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Es wird ein zweiter Beschlusspunkt eingefügt:

**2. Der Stadtrat nimmt Regelungsinhalte des Wirtschaftsförderungskonzeptes, die die innere Organisation der Verwaltung betreffen, zur Kenntnis.**

zu 4.1.3 **Änderungsantrag des Stadtrates Markus Klätte zur BV  
Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale), Vorlagen-Nr.  
VI/2015/01317  
Vorlage: VI/2015/01579**

---

**Abstimmungsergebnis:** vertagt

**Beschlussvorschlag:**

1.) Auf S. 45 wird ein neuer Punkt eingefügt (Nr. 7)

**7. Regionale Zusammenarbeit**

**Für die Entwicklung ist die direkte Zusammenarbeit mit den Akteuren, insbesondere Saalekreis und den Kommunen sowie Unternehmen in der Region, wichtig und wird verfolgt.**

(der Folgende Punkt: "Einbringung in überregionale und internationale Netzwerke...erhält Nr. 8)

2.) **Die Autoren des Wirtschaftsförderungskonzeptes werden aufgefordert, dieses Anliegen in die konkrete Planung zu überführen.**

zu 4.1.2 **Änderungsantrag des sachkundigen Einwohners Martin Bauersfeld der  
Fraktion Mit-BÜRGER-NEUES FORUM zum Wirtschaftsförderungskonzept  
der Stadt Halle (Saale) (VI/2015/01317)  
Vorlage: VI/2015/01568**

---

**Abstimmungsergebnis:** vertagt

**Beschlussvorschlag:**

Das Wirtschaftsförderungskonzept wird an folgenden Stellen geändert:

1. Unter Punkt 4.1.2 „Maßnahmen“ wird geändert:

Der Fokus liegt vor allem auf Firmen aus den folgenden Branchen:

- Maschinenbau und Anlagenbau (Technische Geräte)
- Fahrzeugbau aller Art und Zubehör (Mobilität)
- Erzeugnisse der Elektrotechnik, Elektronik, Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
- Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und –einrichtungen

Desgleichen werden die Schwerpunkte gestrichen:

- ~~Lebensmittelindustrie und Ernährungswirtschaft~~
- ~~Umwelttechnik und regenerative Energien~~
- ~~Baustoffindustrie~~
- ~~Herstellung von Verpackungsmitteln und Logistikbedarf~~

2. Unter Punkt 4.5.2 „Maßnahmen“ werden Ansprechpartner und Stellvertreter namentlich je Bestandsunternehmen eingefügt. Jeder Betreuer führt mit jedem von ihm betreuten Unternehmen ein Mal pro Quartal ein Betriebsgespräch durch und bietet Hilfe bei Anliegen in der Verwaltung an. Probleme meldet der Betreuer an das OB-Büro.

3. Unter Punkt 5. „Organisationskonzept der Wirtschaftsförderung“ werden die Gremien „Arbeitskreis Wirtschaft“ und „Wirtschaftsbeirat des Oberbürgermeisters“ eingefügt und ihre Verflechtung in die Organisation der Wirtschaftsförderung beschrieben.
4. Punkt 5.1 die Überschrift wird gestrichen und mit dem visionären Titel „Halle (Saale) – Stadt der Technologie und Wissenschaft“ ersetzt.
5. Unter Punkt 5.4.2 „Künftige Konzeption“ wird eingefügt:  
Die begrenzten Ressourcen der EVG verlangen eine Konzentration der finanziellen und personellen Mittel auf besonders innovative Branchen mit hoher Wertschöpfung und qualifizierten Arbeitsplätzen. Die EVG soll 90 % ihrer finanziellen und personellen Mittel auf die Ansiedlung von Unternehmen der ausgewählten Schwerpunktbranchen verwenden. Die Unterstützung durch die Investitions- und Marketinggesellschaft mbH (IMG) und die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH – Germany Trade and Invest (GTal) soll dabei besonders in Anspruch genommen werden.
6. Es wird ein Kapitel 5.7 „Kurzdarstellung des Konzeptes der Hafen Halle GmbH und des Gewerbegebietes Trotha“ angefügt, mit der sinngemäßen Intention:  
Die Stadt Halle bekräftigt die Forderung nach der Schiffbarmachung der Saale für 1000 t – Schiffe bis zum Hafen Halle – Trotha und setzt sich dafür bei Land und Bund ein. Durch die Fertigstellung des Saaleausbaus bis Trotha können die bereits getätigten Investitionen nutzbar gemacht werden. Eine volle Nutzung des Hafens vervollständigt den Logistik – Knoten Halle (Saale). Es wird ein Teilkonzept erstellt, vergleichbar wie in Kap. 5.5-5.6
7. Es wird ein Kapitel 5.8 „Kurzdarstellung des Konzeptes für die Nutzung des Flughafens Leipzig-Halle und des Flugplatzes Halle-Opin für die Förderung der Wirtschaft in Halle (Saale)“ angefügt, mit der sinngemäßen Intention:  
Die Anbindung an den Luftverkehr gehört u.a. zu den Stärken des Logistik-Knotens Halle (Saale). Über die Nutzung der Anteile und getätigten Investitionen wird ein Teilkonzept erstellt, vergleichbar wie in Kap. 5.5-5.6.
8. Es wird ein Kapitel 5.9 „Kurzdarstellung des Konzeptes des GB II für die Entwicklung von Gewerbestandorten“ angefügt, mit der sinngemäßen Intention:  
Die Erschließung von Gewerbestandorten wird als ein Schwerpunkt der Stadtplanung und Stadtentwicklung definiert. Die Entwicklung von innerstädtischen Gewerbestandorten unter Einsatz von Fördermitteln ist ein zentraler Punkt in der Entwicklung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Es erfolgt eine Priorisierung bei der Festlegung von Förderschwerpunkten und Entscheidungen zum Einsatz von Fördermitteln zugunsten der Wirtschaftsentwicklung.
9. Es wird ein Kapitel 5.10 „Kurzdarstellung des Konzeptes für den Stadtrat und seinen Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung“ angefügt, mit der sinngemäßen Intention:  
Der Stadtrat und sein Ausschuss werden als Akteure der Wirtschaftsförderung eingefügt. Die frühzeitige Information und Einbeziehung des Stadtrates, insbesondere des Ausschusses für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung, soll helfen, Probleme einer Ansiedlung frühzeitig zu erkennen und zu lösen sowie den Ablauf von erforderlichen Beschlüssen zu beschleunigen. Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses wird dieser über Ansiedlungsvorhaben ohne Nennung des Investors informiert. Die

Aufgabe des Ausschusses besteht u.a. darin, mit Anregungen und Vorschlägen Initiativen der Wirtschaftsförderung zu entwickeln.

10. Das Wirtschaftsförderungskonzept wird mit dem Thema Halle als Stadt des Handels ergänzt. In dem Kapitel wird dargestellt, wie die Funktion der Stadt Halle (Saale) sowohl als Einkaufsstadt als auch als Messe- und Kongressstadt gestärkt werden soll.

**zu 4.1.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM zur BV Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2015/01564**

---

**Abstimmungsergebnis: vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

- 1) In Punkt 4 wird vor „Basis hierzu ist (...)“ folgender Absatz eingefügt: „Das Erreichen des Beschäftigungsziels wird an der Erhöhung des Bestandes an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen im Stadtgebiet nach dem Arbeitsortprinzip gemessen. Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Stadtgebiet soll sich bis zum Jahr 2024 um mindestens 4500 erhöhen. **Die Hälfte der neu zu schaffenden Arbeitsplätze soll dabei deutlich über dem Mindestlohnbereich liegen.**“
- 2) Punkt 4.8.1 wird ersetzt durch: „Das Finanzziel wird durch eine Steigerung der Gewerbesteuer und des Gemeindeanteils der Einkommenssteuer um jeweils mindestens 25% in den nächsten 10 Jahren definiert. Die Erhöhung ist unter Beibehaltung der gegenwärtigen oder geringerer Hebesätze zu erzielen.“
- 3) Am Ende von Punkt 4 (vor 4.1) wird folgender Absatz eingefügt: „Über die mit dem Wirtschaftsförderungskonzept verfolgten Ziele (Messgrößen und angestrebte Entwicklungsziele) wird dem Stadtrat jeweils Mitte des Jahres für das Vorjahr – erstmals in 2016 – berichtet. In dem Bericht ist auch die Veränderung der Branchenstruktur und die Entwicklung Halles im Vergleich zu den Wettbewerbern Mitteldeutschlands aufzuzeigen. Auf Vorschlag des Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung sind hierzu Vertreter der heimischen Wirtschaft und der Koordinator des Wirtschaftsbeirats zu hören. Die Verwaltung wird zudem dazu aufgefordert, an das IWH mit der Bitte heranzutreten, mindestens einmal jährlich ein wirtschaftliches Lagebild der Stadt und des Umlandes im Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung zu geben.“
- 4) Punkt 4.1.2, Abs. 2, 2. Satz wird wie folgt geändert: „Dies gilt nicht für Neuansiedlungen, die im Technologiepark Weinbergcampus oder in den Gründerzentren MMZ, TGZ und Bio-Zentrum angesiedelt werden.“
- 5) **Unter „4.5.2 Maßnahmen“ werden weitere konkrete Maßnahmen zur Bestandspflege mit konkretem Nutzen aus Sicht der Unternehmen eingefügt.**

- 6) Unter „3 Branchenstatus und Fokussierung“ wird auf die Bestandsbranchen Handel und Dienstleistungen eingegangen. Sie werden als derzeitige Schwerpunktbranchen genannt (Tabelle 11, S.58). Unter „3.1 Perspektiven aus den bestehenden Strukturen und Branchenentwicklungen“ wird auf die Entwicklungsperspektiven von Handel und Dienstleistung in Halle eingegangen. Konkrete Maßnahmen zur Förderung von Handel und Dienstleistung werden im Konzept eingefügt (z.B. unter „4.5 Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen für die Bereiche Bestandspflege und Potentialentwicklung der Unternehmen nach Branchen“). Auf die Marketingaktivitäten zur Förderung des Handels wird eingegangen.
- 7) Unter „4 Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen für die Wirtschaftsförderung der Stadt Halle (Saale)“ werden in einem gesonderten Punkt Entwicklungsziele, Maßnahmen und Messgrößen zur Zusammenarbeit mit der Metropolregion und dem Saalekreis benannt.
- 8) Unter „4 Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen für die Wirtschaftsförderung der Stadt Halle (Saale)“ werden in einem gesonderten Punkt Entwicklungsziele, Maßnahmen und Messgrößen zu weichen Standortfaktoren und verbesserten Rahmenbedingungen benannt.
- 9) Unter dem bei 5.) geforderten Punkt werden Entwicklungsziele, Maßnahmen und Messgrößen zum Ausbildungsprofil der Stadt Halle eingefügt.

**zu 4.1      Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2015/01317**

---

**Abstimmungsergebnis:      vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt das Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale).

**zu 5            Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Anträge von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

**zu 6            schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

## zu 7      **Mitteilungen**

---

### zu 7.1      **Gewerbeflächenmonitoring**

---

*Anmerkung: Die Präsentation ist im Session hinterlegt.*

**Frau Plath** erkundigte sich, ob ebenfalls ein Kataster für brownfields und greenfields erstellt werden soll und wenn ja, wann dieses zu erwarten ist. Weiter wollte sie wissen, was unter einer IT-Lösung verstanden werden kann. **Frau Dr. Sachse** bestätigte, dass ein Kataster erarbeitet wird. Allerdings steht momentan die Breitbandstudie im Vordergrund. Voraussichtlich kann man am Ende des Jahres das Kataster vorlegen. Es gibt mehrere IT-Lösungen, welche zu einem großen Gesamten zusammengefasst werden sollen.

**Herr Aldag** fragte, ob es bereits inhaltliche Festsetzungen oder nur flächenmäßige Erwartungen gibt, welche Branchen sich dort ansiedeln sollen. **Frau Dr. Sachse** erklärte, dass es diverse Bebauungspläne gibt und auch noch festgestellt werden müssen. Die Flächen sind an ein bestimmtes Publikum gerichtet.

Weiter wollte **Herr Aldag** wissen, ob man in Bezug auf das Gebiet des Hafens prüfen sollte, was sich dort umsetzen lassen könnte. In dem Zuge hat man bereits öfters über eine Umwidmung des Gebietes nachgedacht. Der Hafen ist ein Premiumprojekt, sagte **Frau Dr. Sachse**. Es ist sinnvoll, dieses Thema genauer zu diskutieren.

**Herr Lindemann** unterstützte die Aussagen von Frau Dr. Sachse.

### zu 7.2      **Freifunk in Halle (Saale)**

---

**Herr Siebenhüner** erklärte, dass die Thematik Freifunk in Halle (Saale) in der Stadtwerkegruppe diskutiert wurde.

Es gibt drei Komponenten, welche eine Rolle spielen. Dies bezieht sich auf die technische Seite, somit das Rechenzentrum mit spezieller Technologie bei der IT-Consult Halle GmbH (ITC). Das Leistungsspektrum der ITC mit Verwaltungs-, Business- und Hochsicherheits-IT für die Stadt und die Stadtwerke mit ihren hochsensiblen Daten, liegt deutlich über den Anforderungen des Freifunkes. Falls die ITC die technische Umsetzung mit ihrer Technologie und mit ihren Standards, die sie ansetzen, durchführen würden, dann kommt hier ein Betrag raus, der sich irgendwo zwischen 30 TEUR bis 35 TEUR bewegt und somit einen unnötig hohen Kostenaufwand darstellt.

Alternativ besteht die Möglichkeit einen Cloudanbieter anzumieten. Dabei wäre mit einer Jahresmiete von ca. 180,00 bis 200,00 EUR zu rechnen. Ein Vorteil besteht darin, dass die Hardware nicht extra angeschafft werden muss.

Als weiteren Punkt sprach **Herr Siebenhüner** konkrete Standorte zur Umsetzung des Projektes an. Es handelt sich dabei um folgende Objekte: alle Kantinen der Stadtwerke Halle GmbH, der Pausenraum der HAVAG am Riebeckplatz, das Kundencenter der Stadtwerke und der HAVAG auf dem Marktplatz, der Ratshof sowie das Stadthaus und das ehemalige Maritim (ZAST).

Diese Standorte müssen jedoch differenziert betrachtet werden. Für die Unternehmen EVH und HAVAG gibt es konkrete Ansprechpartner (Herr Krüger, Herr Dr. Schreiber).

Die Kantinen innerhalb des Stadtwerkekonzernes und das Kundencenter der Stadtwerke sind realisierbar, informierte **Herr Siebenhüner**. Der Pausenraum der HAVAG am Riebeckplatz ist nur angemietet, hier müsste es den Verweis auf den Vermieter geben. Gleiches gilt für das Kundencenter der HAVAG auf dem Marktplatz.

Der Ratshof sowie das Stadthaus liegen im Entscheidungsbereich der Stadt.

Die Landesaufnahmeeinrichtung (LAE) ist vom Land angemietet, sagte **Herr Siebenhüner** weiter.

Der dritte Punkt ist die Anfrage zu weiteren Bauwerken, welche in Frage kommen. Als städtische Anlage gibt es die Berliner Brücke, welche im Kompetenzbereich der Abteilung Hochbau liegt.

Des Weiteren gibt es den EVH Schornstein. Dieser wird allerdings entgeltlich für andere Interessenten zur Verfügung gestellt. Der Preis dafür wird von der ITC ermittelt.

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Nutzung von Beleuchtungsmasten auf dem Betriebsgelände der HAVAG.

Weiter wäre eine Nutzung der städtischen Anlagen wie der Rote oder Leipziger Turm zu überdenken.

**Herr Häder** bat um Bericht über den weiteren Fortgang des Freifunkes, sobald es neue Informationen gibt.

**Herr Peinhardt** wollte wissen, wer nun weiter als Ansprechpartner für die Thematik fungiert.

**Herr Siebenhüner** meinte, dass dies grundsätzlich auf ihn zutrifft. In Detailfragen verweise er auf die Geschäftsführer der HAVAG und EVH.

### zu 7.3 Information zur Breitbandstudie

---

**Frau Dr. Sachse** informierte, dass im Zuge der Breitbandstudie alle Unternehmen angeschrieben wurden und die Verwaltung 300 Rückmeldungen erhalten hat. Momentan werden Infrastrukturen erfasst und eine Markterkundung durchgeführt. Das heißt die Unternehmen werden angefragt, welche Maßnahmen sie ohne Fördermittel umsetzen würden.

Dieses Vorgehen stellt den finalen Schritt dar, sagte **Frau Dr. Sachse** abschließend.

## zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

### zu 8.1 Anfrage Herr Senius zu einem Verfahren

---

**Herr Senius** erkundigte sich nach dem aktuellen Stand zum Verfahren mit der IHK hinsichtlich des Regionalfilters der Konjunkturfragen für halleische Unternehmen. Die gelieferten Daten sind vom Jahr 2012 und somit leider nicht brauchbar, entgegnete **Frau Dr. Sachse**. Die Verwaltung denkt momentan über die Kreditreform nach, welches ein perfektes System darstellt. Allerdings muss hier der finanzielle Aufwand geprüft werden.

### zu 8.2 Anfrage Herr Bauersfeld zum Schlachthof Bernburg

---

**Herr Bauersfeld** informierte, dass im Jahr 2015 die Ansiedlung eines Interessenten für den Schlachthof Bernburg gescheitert ist. Er wollte wissen, ob sich die Verwaltung mit dem Investor in Verbindung gesetzt hat. **Frau Ernst** antwortete, dass ihr ein Kontakt zu diesem Investor nicht bekannt sei.

### zu 8.3 Anfragen Herr Dieringer zum Wirtschaftsförderungskonzept

---

**Herr Dieringer** erklärte, dass er mit der Stellungnahme der Verwaltung zu seiner Anfrage zum Handwerk nicht zufrieden ist. Er vermisst weiterhin diese Thematik im Wirtschaftsförderungskonzept. **Frau Ernst** verwies auf die Stellungnahme der Verwaltung, zum Handel werde ein Kapitel ergänzt.

Weiter fragte **Herr Dieringer**, warum niemand vom Handwerk beim Arbeitskreis Wirtschaft vertreten war. Darauf sagte **Frau Ernst**, dass der Geschäftsführer der Handwerkskammer bislang keine Mitarbeit im Arbeitskreis ermöglichen konnte.

**Herrn Dieringer** wurde zugetragen, dass der Geschäftsführer eingeladen wurde. Dieser hatte der Verwaltung mitgeteilt, dass er auf Grund der Überregionalität der Kammer, dies nicht leisten kann. **Frau Ernst** betonte, dass der Geschäftsführer der Handwerkskammer jederzeit am Arbeitskreis Wirtschaft teilnehmen könne.

**Herr Häder** schlug vor, dass sich Herr Dieringer mit der Handwerkskammer in Verbindung setzen kann um zu klären, ob man dort eine Teilnahme wünscht.

## zu 9 Anregungen

---

### zu 9.1 Anregung Herr Bauersfeld zum Wirtschaftsförderungskonzept

---

**Herr Bauersfeld** regte an, dass die Fraktionen Diskussionen zur Schwerpunktsetzung „Ansiedlungsbemühungen“ führen. Es gilt, die begrenzten Mittel für die Wirtschaftsförderung konzentriert einzusetzen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Häder** beendete die öffentliche Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Denis Häder  
Ausschussvorsitzender

---

Yvonne Merker  
Protokollführerin